

Ausstellung

WAHLGANG

Fotografien von Andreas Rost, Berlin

Ein Projekt in Kooperation mit dem
Dresdner Kupferstich-Kabinett

**Eröffnung: Freitag, den 14.9.2018, 19 Uhr,
der Künstler ist anwesend**

**Einführung: Dr. Bertram Kaschek /
Kupferstich-Kabinett, Staatliche
Kunstsammlungen Dresden**

**Teilnahme DCA-Rundgang:
22.9.2018 ab 16 Uhr**

**Finissage: Samstag, den 3.11.2018, 19 Uhr
Lesung mit Annett Gröschner**

Ausstellung: 14.9.–3.11.2018

Öffnungszeiten: Do bis Sa 16–19 u.n.V.

Diese Ausstellung wird gefördert durch die
Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ost-
sächsischen Sparkasse Dresden.

Ausstellungen und Veranstaltungen werden
im Jahr 2018 gefördert vom Amt für Kultur
und Denkmalschutz der Landeshauptstadt
Dresden sowie der Umbau des Ausstellungs-
raumes durch die Kreativraumförderung des
Amtes für Wirtschaftsförderung.



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dresdner

gefördert durch
das Amt für
Wirtschaftsförderung



Dresden.
Dresdner

© Andreas Rost, aus der Serie »Miss-Wahl Leipzig, 1990«,
1990/2018

WAHLGANG erzählt von Frauen und Männern – und von einer Welt im Umbruch. Sachsen, Ende Februar 1990: Die Grenze zur BRD ist seit dem Herbst des Vorjahres offen und die erste freie Volkskammerwahl der DDR für den kommenden Monat angesetzt. Doch erstmal wird die Miss Leipzig gewählt. Mit dabei: der Fotograf Andreas Rost (*1966), der zu diesem Zeitpunkt nach einer Phase intensiven politischen Engagements in der Bürgerrechtsbewegung sein Studium der Fotografie an der HGB Leipzig wieder aufnimmt und nun unermüdlich im öffentlichen Raum fotografiert. Die teils euphorisierenden, teils desillusionierenden Erfahrungen im Feld der Politik haben seinen Blick maßgeblich geprägt. Anders als seine Lehrer Arno Fischer und Evelyn Richter bezieht er nicht mehr die Position des unbeteiligten Beobachters. Vielmehr begibt er sich mitten ins Geschehen und nutzt grelles Blitzlicht, um Situationen mit analytischer Schärfe zu sezieren.

Die Arbeit WAHLGANG verdankt sich dem Rückgang ins Archiv. Bei der Auswertung des Materials von fünf Kleinbildfilmen zur Leipziger Misswahl von 1990 ging es dem Fotografen nicht um das hochverdichtete Einzelbild, sondern um die serielle Entfaltung möglicher Erzählzusammenhänge. Erzählt wird jedoch nicht der Hergang und schon gar nicht der Ausgang der Wahl. Die Bildfolge reproduziert keine chronologische Ordnung und erreicht auch kein triumphales Finale. Die Kür der Miss Leipzig bleibt uns vorenthalten. Stattdessen werden fragmentarische Szenen zu stakkatoartigen Sequenzen montiert. Je nach Fokus und Perspektive treten verschiedene Akteure in den Vorder- oder Hintergrund: die sich zur Wahl stellenden Frauen, die per Blick und Nummernkarte urteilenden männlichen Jurymitglieder, die halbeleganten Kellner oder auch die schillernden Details der Inneneinrichtung des legendären Hotel Merkur, in dem die Wahl stattfand.

Die Unerbittlichkeit des Blicks trifft die Männer härter als die Frauen. Im Gegensatz zu den Juroren erscheinen die Kandidatinnen als gleichermaßen starke wie verletzte Charaktere. Allenthalben ist der Respekt des Fotografen vor ihrer Selbstbehauptung in einer asymmetrischen Geschlechterordnung spürbar. In dieser spiegelt sich nicht zuletzt auch das Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander. So gerät Rosts Bildserie unter der Hand zu einer überraschenden Allegorie der deutschen Wiedervereinigung. © Bertram Kaschek

